

Projektbeschreibung

Umbau des alten Dromedargeheges im Zoo Landau in der Pfalz zu einem neuen Streichelzoo im Stil eines Pfälzer Kleingehöfts

Vorbemerkungen

Der bisherige Streichelzoo des Zoo Landau in der Pfalz (Bild 1) wurde 1979, damals finanziert durch den Freundeskreis des Landauer Tiergartens e.V., gestaltet. Er



Bild 1

beheimatet seither Westafrikanische Zwergziegen und französische Zwergschafe sowie ein separates Gehege für Kaninchen. Auch wenn der Streichzoo seither in sehr funktioneller Art und Weise als beliebter Ort zur direkten Begegnung zwischen Tier und Mensch bis zur heutigen Zeit im Zoo Landau fungiert hat, so entspricht er aus heutiger gestalterischer und zoopädagogischer Sicht in vieler Hinsicht nicht mehr den notwendigen Anforderungen. Hinzu

kommt, dass das damals erstellte Stallgebäude aus Holz, große Teile der Umzäunung sowie der gepflasterten Bereiche zunehmend bis sogar dringend erheblich

sanierungsbedürftig sind. Im Zuge der nun ohnehin notwendigen Investitionen reifte nach Prüfung der Möglichkeiten die Planung, die bisherige in unmittelbarer Nachbarschaft zur 2005 neugebauten Zooschule befindliche alte Dromedaranlage für die Neuerstellung eines zeitgemäßen, attraktiven Streichelzoos im Stile eines Pfälzer Kleingehöfts zu nutzen. Die Fläche (Bild 2) wurde nach dem Umzug des letzten Dromedars in die neue Dromedaranlage auf der Wiese am Fort im April 2013 für eine entsprechende Überplanung verfügbar.



Bild 2

Warum ein neuer Streichelzoo?

Über Jahrzehnte stellt der Streichelzoo einen besonders wichtigen und beliebten



Anziehungspunkt vor allem für Familien mit Kindern im Zoo Landau dar. Es ist ein Ort zum Wohlfühlen, an dem die Empathie der Kinder für das Mitgeschöpf „Tier“ besonders gefördert wird und einer ansonsten oft feststellbaren Entfremdung vieler Kinder zur lebenden Kreatur „Tier“, insbesondere auch in Bezug auf sogenannte „Nutztiere“, entgegen gewirkt wird. Zudem ist der Streichelzoo ein sehr wichtiges Element in der

täglichen Arbeit der Zooschule Landau, ist er doch ein Ort wo der direkte Kind-Tier-Kontakt auch im Rahmen des ausgezeichneten zoopädagogischen Programms der Zooschule Landau besonders intensiv möglich ist. Gerade auch in einem gut gestalteten

Streichelzoo lässt sich Kindern sehr gut vermitteln, welche Bedürfnisse und Anforderungen Tiere, aber eben auch speziell „Nutztiere“, an ein tiergerechtes Leben haben. Durch die jetzt geplante Gestaltung angelehnt an ein historisches „Pfälzer Kleingehöft“ soll bei den Zoobesuchern zudem ein Gefühl der Heimatverbundenheit angeregt werden. Die geplante Ausstellung einstmals oder auch zum Teil noch heute gebräuchlicher Acker- und Handwerksgeräte im Bereich des Streichelzoos soll die Neugier bei den Kindern wecken und diese zu Fragen und Diskussionen anregen. Der neue Rahmen ermöglicht auch, durch geplante ausgewählte anschauliche Schautafeln zusätzliche Informationen an die Besucher des Streichelzoos zu vermitteln. Neben der Fortführung der bisherigen Haltung der als „bedrohte Haustierrasse“ geltenden Quessant-Zwergschafe, werden ein nun vorgesehenes Kaninchengehege und ein kleiner Hühnerhof die zukünftige Haltung und Präsentation entsprechender regionaler oder bedrohter Kaninchen- und Geflügelrassen ermöglichen. Auch eine Familie von Minischweinen, die bisher ausschließlich für Nutzer der Zooschule in einem nicht öffentlich zugänglichen Bereich erlebbar war, kann dann durch ein erweitertes Gehege allen Zoobesuchern am Streichelzoo zugänglich gemacht werden.



Wie soll umgebaut werden?



Bild 3

Eine Entwurfsplanung (siehe Anlage 1) sowie eine darauf beruhende Kostenberechnung (siehe Anlage 2) wurde durch das Landauer Architekturbüro Peter Buchert erstellt. Als Grundlage für die Planungen dienen Anregungen aus dörflichen bzw. ländlichen Regionen der Pfalz, aus anderen Zoos oder z.B. auch aus Museumsdörfern. Zudem fließen eigene Erfahrungen aus der derzeitigen Haltung von Zwergziegen und -schafen sowie Kaninchen im derzeitigen Streichelzoo in die

Planungen ein. Teile der derzeit vorhandenen baulichen Strukturen, wie z.B. das Mauerwerk des bisherigen Dromedarstalls, können im Zuge des jetzt geplanten Umbaus erhalten und genutzt werden. Um den historischen Charakter der Gebäude herzustellen wird teilweise auf alte Werkstoffe, wie z.B. Fachwerkgebälk von Abrisshäusern, zurückgegriffen werden (vergleichbar Bild 3). Die Gestaltung des geplanten Stallgebäudes, eines Schuppens als zusätzlichem Witterungsschutz, des Kaninchen- und Hühnergeheges sowie der Außenanlage wird sich an historischen und regionalen Vorbildern orientieren (siehe vergleichbar Bild 4). Dazu gehören die Strukturierung und Gestaltung mit Natursteinen, Hölzern und Stakeetenzäunen o.ä.. Als eine zusätzliche



Bild 4



Attraktion und Abwechslung sollen Tisch- und Bankkombinationen als Picknick, Warte- bzw. Erholungsbereich verbunden mit einigen Spielgeräten wie z.B. ein bekletterbarer Traktor o.ä. dienen (vergleichbar Bild 5). Wichtig ist auch aus hygienischen Gründen die bisher am Streichelzoo nicht unmittelbar vorhandene Einrichtung einer Handwaschgelegenheit sowie eine barrierefreie Zufahrt u.a. für Rollstuhlfahrer zum Streichelzoobereich.

Kosten und Finanzierung

Auf der Grundlage verschiedener Planungsgespräche und der Planungsskizzen erstellte das Architekturbüro Peter Buchert, Landau eine Kostenberechnung für die Gesamtmaßnahme (siehe Anlage 2). Demnach umfassen die Gesamtkosten für die reinen Bautätigkeiten rund brutto € 188.936. Aus den Erfahrungen mit zurückliegenden Baumaßnahmen im Zoo Landau, insbesondere wenn es sich um Umbau- und Teilsanierungen älterer Bausubstanz handelte, empfiehlt sich auf Grund möglicher unvorhersehbarer zusätzlicher Kostenfaktoren die Kalkulation einer Sicherheitsmarge von ca. 10 % der berechneten Bausumme (hier also ca. € 18.900). In der Kostenberechnung sind zudem derzeit die Ausstattung des Picknickbereichs mit Sitzgelegenheiten, die Ausstattung des Spielbereichs sowie die Ausstattung des Streichelgeheges mit Dekorationsgegenständen und Informationstafeln nicht enthalten. Überschlägig ist dieses mit einer Gesamtsumme von brutto € 15.000 anzusetzen. Unter Berücksichtigung sämtlicher o.g. Kosten ist somit von einem **Gesamtbaukostenvolumen in Höhe von brutto € 222.863** auszugehen. Ein Großteil der gewünschten Dekorationsgegenstände (z.B. alte Ackergeräte, ggf. stillgelegter Traktor) können vermutlich als Sachspenden eingeworben werden. Wie bei diversen Bauvorhaben des Zoos in der Vergangenheit, wird es außerdem auch hier in begrenztem Rahmen möglich sein, dass durch Zoopersonal in Abstimmung mit der verantwortlichen Bauleitung und sofern es sich nicht um relevante Facharbeiten handelt, Zuarbeiten (z.B. Rückbauarbeiten, Einrichtung, o.ä.) vorgenommen werden können. Auf diese Weise könnten einzelne Kosten z.T. deutlich reduziert werden und der Zoo wird so Eigenanteile in die Finanzierung des Gesamtprojektes einbringen können. In Vorgesprächen mit dem Freundeskreis des Landauer Tiergartens e.V., einem der maßgeblichen Förderer vieler Baumaßnahmen im Zoo Landau, wurde signalisiert, dass eine grundsätzliche Bereitschaft besteht, sich an der Ko-Finanzierung dieses für Zoo und Zooschule Landau äußerst wertvollen Vorhabens zu beteiligen. Eine Finanzierung durch den Zoo Landau selbst ist, mit Ausnahme der o.g. Eigenleistungen, nicht möglich. Ein signifikanter externer Zuschussanteil ist zur Umsetzung dieses Projekts erforderlich.

Landau, den 12.12.2013

Zooverwaltung
Dr. Jens-Ove Heckel
Direktor